

Nachruf Dieter Rössner



Am 16. April 2025 ist Dieter Rössner überraschend gestorben. Er hätte am 25. August 2025 seinen achtzigsten Geburtstag gefeiert.

Marburg war für Dieter Rössner von 1997 bis 2012 seine wissenschaftliche Wirkungsstätte, an der er strafrechtliche und kriminologische Lehre mit zahlreichen Forschungsprojekten und Publikationen sowie einer regen Vortragstätigkeit verband. Seine Abschiedsvorlesung hielt er im Rahmen der Absolventenfeier im Sommer 2012.

Dieter Rössner übernahm als Nachfolger von Reinhard von Hippel den Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie und wurde nach dem Tod von Dieter Meurer im Dezember 2000 Direktor des Instituts für Kriminalwissenschaften. Dieter Rössner half mit großem Einsatz und übernahm mit dem Politologen Theo Schiller die Leitung des von der DFG und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst geförderten Projekts „Politische NS-Justiz in Hessen“ zu den Verfahren des Volksgerichtshofs, der politischen Senate der Oberlandesgerichte Darmstadt und Kassel 1933-1945 sowie zu den Sondergerichtsprozessen in Darmstadt und Frankfurt. Gemeinsam mit Henning Radtke baute Dieter Rössner – unterstützt vom Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt – das Forschungs- und Dokumentationszentrum für die Kriegsverbrecherprozesse in Marburg auf.

In die Marburger Zeit fielen viele wichtige Projekte Dieter Rössners, etwa der bei Nomos erschienene Handkommentar für das Gesamte Strafrecht, der in einem Band die Kommentierungen für Strafrecht und Strafprozessrecht verbindet und kriminologische Aspekte mit einfließen lässt. Dieser Kommentar erscheint soeben in der 6. Auflage. Auch das Lehrbuch zum Jugendstrafrecht bei C. H. Beck, das mit Bernd-Dieter Meier und Heinz Schöch begründet wurde, ging 2025 in die 5. Auflage.

Kriminologische Projekte wie das „Düsseldorfer Gutachten: Empirisch gesicherte Erkenntnisse über kriminalpräventive Wirkungen“ und „Leitlinien wirkungsorientierter Kriminalprävention“ waren innovativ und ein Beginn, auch in Deutschland auf die Wirkungen zahlreicher gutgemeinter Projekte zu schauen und diese auch empirisch zu erforschen. Die Arbeitsgruppe „Hate Crime“ in Zusammenarbeit mit dem Marburger Sozialpsychologen Ulrich Wagner befasste sich unter Dieter Rössners Leitung mit Themen, die wir heute als brisante gesellschaftliche Fehlentwicklungen wahrnehmen und spüren. Die zum Täter-Opfer-Ausgleich erschienenen Beiträge und die zahlreichen Vorträge beeinflussten Praxis, Wissenschaft und den Gesetzgeber und durchziehen sein Lebenswerk.

Für Dieter Rössner war die konstruktive Konfliktlösung gerade nach Konflikten, die für andere nur ein „strafrechtlicher Fall“ waren, ein menschliches Prinzip. Der Versuch von

Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) und Wiedergutmachung im konkreten Einzelfall ging für ihn als eine eigene, freiwillige Spur strafrechtlicher Reaktionen den auferlegten Sanktionen vor. Die konstruktive Reaktion nach Straftaten lag ihm näher als die „Bekämpfung von Straftaten“. Die Festschriftübergabe zu seinem 70. Geburtstag in Tübingen 2015 ist nach wie vor treffend überschrieben mit: „Über allem: Menschlichkeit“.

Es war ein Geschenk, ihn gekannt zu haben.